

Sprachimperialismus in Mittelost- und Osteuropa

WiSe 2021/22

Syllabus

INHALT

Mit dem Begriff des „Sprachimperialismus“ werden Bestrebungen bezeichnet, in mehrsprachigen Kontexten eine Sprache (in der Regel diejenige der politisch oder ökonomisch dominanten Sprechergemeinschaft) systematisch zu fördern und zur funktional vorherrschenden Sprache eines Landes zu machen. Er wird in der Regel mit dem historischen Imperialismus des 19. Jh. assoziiert, in dem die Sprache der Kolonisatoren zur Amtssprache wurde, in der die Schulbildung erfolgte und somit die Beherrschung dieser Sprache zur Voraussetzung für ökonomischen Erfolg und sozialen Aufstieg wurde. Oft waren diese Maßnahmen auch mit Repressionen gegen die Sprache(n) der autochthonen Bevölkerung verbunden. Für das 20. und 21. Jh. wird mit dem Begriff auch auf sprachliche Folgen der sich intensivierenden internationalen Zusammenarbeit und Globalisierung Bezug genommen.

In der Geschichte der slavischen Kulturen finden sich zahlreiche Beispiele mehrsprachiger Staatengebilde, in denen einzelne Sprachen systematisch zur dominanten Sprache aufgebaut und andere Sprachen benachteiligt wurden. Dabei fungierten slavische Sprachen sowohl als „imperiale Sprachen“ (z.B. das Russische) als auch als Sprachen, die zumindest zeitweise unter dem Sprachimperialismus anderer Kulturen litten (z.B. das Polnische zur Zeit der Teilungen Polens). Die Auswirkungen dieser Formen des Sprachimperialismus sind bis in die aktuelle Zeit hinein zu spüren, wie die Sprachenkonflikte im ehemaligen Jugoslawien sowie der aktuelle Sprachenkonflikt in der Ukraine zeigen.

Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe und Ansätze der Sprach(en)politik als zentralem Bezugspunkt im Seminar und einer kritischen Reflexion des Begriffs des „Sprachimperialismus“ sollen einzelne Perioden in den Blick genommen werden, in denen durch territoriale Expansionen oder politische Ereignisse sprachimperialistische Prozesse angestoßen und umgesetzt wurden. Dadurch, dass im Seminar der gesamte Raum Osteuropas in den Blick genommen wird, sollen schlaglichtartig nur einzelne Perioden fokussiert und miteinander verglichen werden, um den Studierenden einen Überblick über Sprachimperialismus in der Slavia unter verschiedenen historischen und sprachlichen Konstellationen zu verschaffen.

KURSLEITER: Prof. BERNHARD BREHMER
bernhard.brehmer@uni-konstanz.de
G112
Sprechzeit: Mittwoch 11:30-12:30

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

mindestens eine der Lehrveranstaltungen aus Modul 1 (Kerngebiete der Linguistik)

KURSLEISTUNGEN

- Mündliches Referat zu einem selbst gewählten Thema (20 min)
- Schriftliche Hausarbeit (Abgabe bis zum 15. September)

SEMINARPROGRAMM

SPRACHPOLITIK UND SPRACHIMPERIALISMUS

- Überblick über die Entwicklung und terminologischen Grundlagen der Sprach(en)-politik
- Einführung in die grundlegenden Methoden der Forschung zur Sprach(en)politik
- Überblick über verschiedene Analysemodelle zur Beschreibung von Sprach(en)politik
- Einführung in die Konzeption des Sprachimperialismus nach Phillipson (1992) und kritische Reflexion des Begriffs und seiner Konnotationen

Marten, H. F. 2016. *Sprach(en)politik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

Phillipson, R. 1992. *Linguistic Imperialism*. Oxford: Oxford University Press.

Ricento, Th. 2005. *An Introduction to Language Policy: Theory and Methods*. Oxford: Wiley.

SPRACHIMPERIALISMUS BEI DEN OSTSLAVEN BIS ZUM ENDE DER SOWJETUNION

- Allgemeine Grundzüge der Sprachenpolitik im russischen Zarenreich und der Russifizierung im Zuge der territorialen Ausdehnung des Russischen Reiches
- Entstehung nationaler Bewegungen als Reaktion auf zaristische Sprachenpolitik
- Grundzüge der Sprachenpolitik in der Sowjetunion
- Anwendung der sowjetischen Sprachenpolitik auf zwei ausgewählte Regionen (nach Wahl der Studierenden: Ukraine, baltische Staaten, Kasachstan, Moldavien usw.)
- Schriftreformen als Teil der sowjetischen Sprachenpolitik (Ausdehnung der kyrillischen Schrift auf Sprachen mit ursprünglich anderen Alphabetschriften)

Černych, P. Ja. 1978. *Russkij jazyk v Sibiri*. ND Leipzig.

Grenoble, L.A. 2003. *Language Policy in the Soviet Union*. Dordrecht.

Pavlenko, A. 2011. Linguistic Russification in the Russian Empire. *Russian Linguistics* 35, 331-350.

SPRACHIMPERIALISMUS BEI DEN WESTSLAVEN

- Sprachimperialismus im Großfürstentum Polen-Litauen
- Sprachimperialismus zur Zeit der Teilungen Polens
- Das Tschechische und Slovakische in der Tschechoslowakei (ČSSR)

Bednarczuk, L. 2015. Languages in contact and conflict on the territory of the Grand Duchy of Lithuania. *Acta Balto-Slavica* 37, 19-39.

Berger, T. 1997. Zum Scheitern einer gemeinsamen tschechoslowakischen Schriftsprache. In: G. Hentschel (Hrsg.): *Über Muttersprachen und Vaterländer* Frankfurt/M.: Lang, 151-181.

Glück, H. 1979. *Die preußisch-polnische Sprachenpolitik*. Hamburg: Buske.

Rodkiewicz, W. 1998. *Russian nationality policy in the Western provinces of the Empire*

(1863–1905). Lublin: Scientific Society.

Wiemer, B. 2003. Dialect and language contacts on the territory of the Grand Duchy of Lithuania. In: K. Braunmüller & G. Ferraresi (eds.): *Aspects of Multilingualism in European Language History*. Amsterdam: Benjamins, 105-144.

SPRACHIMPERIALISMUS BEI DEN SÜDSLAVEN

- Entstehung und Funktion einer „serbokroatischen Sprache“ ab Mitte des 19. Jh.
- Sprachenpolitik in der Republik Jugoslawien
- Zur Entwicklung des Serbokroatischen unter Tito
- Folgen der Sprachenpolitik nach dem Zerfall Jugoslawiens: nationalistische Sprachpolitik in den Nachfolgestaaten

Brozović, D. & P. Ivić. 1988. *Jezik srpskohrvatski, hrvatskosrpski, hrvatski ili srpski*. Zagreb: Jugoslavenski leksikografski zavod "Miroslav Krleža".

Greenberg, R.D. 2004. *Language and Identity in the Balkans: Serbo-Croatian and Its Disintegration*. Oxford: Oxford University Press.

Gröschel, B. 2009. *Das Serbokroatische zwischen Linguistik und Politik*. München: Lincom.

Katičić, R. 1997. Undoing a „unified language“: Bosnian, Serbian, Croatian. In: M. Clyne (ed.): *Undoing and Redoing Corpus Planning*. Berlin, New York: de Gruyter, 165-191.

Okuka, M. 1998. *Eine Sprache – viele Erben. Sprachpolitik als Nationalisierungsinstrument in Ex-Jugoslavien*. Klagenfurt: Wieser.

Schaller, H. (Hrsg.) 1996. *Sprache und Politik: Die Balkansprachen in Vergangenheit und Gegenwart*. München: Sagner.

SPRACHIMPERIALISMUS NACH DEM ZERFALL DER SOWJETUNION UND DEM ENDE DES KOMMUNISMUS

- Vergleich der Sprachenpolitik in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion: Aufwertung der Sprache der Titularnationen, Umgang mit dem Russischen als neuer Minderheitensprache
- Sprachenpolitik in Belarus‘ und der Ukraine nach Erlangung der Unabhängigkeit
- Neuer Sprachimperialismus in Russland? Aktuelle Tendenzen der Sprachenpolitik in der Russischen Föderation, russischer „Cyberimperialismus“ im Internet
- Polens veränderte Politik gegenüber sprachlichen und ethnischen Minderheiten nach 1989
- Polens Umgang mit Versuchen der Kodifikation einer eigenen „schlesischen“ Sprache

Besters-Dilger, J. (ed.) 2009. *Language Policy and Language Situation in Ukraine. Analysis and Recommendations*. Frankfurt/M.: Lang.

Gorham, M. 2011. Virtual Rusophonia: Language Policy as „Soft Power“ in the New Media Age. *Digital Icons: Studies in Russian, Eurasian and Central European New Media* 5(2), 23-48.

Kamusella, T. 2013. The Silesian language in the early 21st century. *Die Welt der Slaven* 58, 1-35.

Kulyk, V. 2013. Language Policy in Ukraine: What People Want the State to Do. *East European Politics and Societies* 27(2), 280-307.

Pavlenko, A. (ed.) 2008. *Multilingualism in Post-Soviet Countries*. Clevedon: Multilingual Matters.

Ulasiuk, Iryna. 2011. Language policies and law in education in post-Soviet Belarus. *International Journal for Education Law and Policy* 7 (1-2), 31-39.

Wingender, M. 2015. Sprachenpolitik in der Russischen Föderation. In: M. Bernsen et al. (Hrsg.): *Historische Sprachwissenschaft als philologische Kulturwissenschaft*. Bonn: University Press, 179-193.

